

Montag, 8. Juli 2019 | Seite 2

PATTENSEN

Von Marschmusik bis Pink

Elftes Tattoo auf Schloss Marienburg ist am Wochenende zweimal ausverkauft

Von Torsten Lippelt

Schulenburg. Vor der stilvollen Kulisse des Innenhofes hat am Wochenende an zwei ausverkauften Abenden zum inzwischen elften Mal das Schloss Marienburg Tattoo Musikfestival stattgefunden. Insgesamt 1800 Liebhaber von Blas- und Trommelmusik, Dudelsackklängen und kunstvoll ausgefeilten Marschchoreografien sind dabei in Schulenburg auf ihre Kosten gekommen. Am Freitag noch trocken bei angenehmen Temperaturen, am Sonnabend eher feucht-kühl.

Mehr als drei Stunden lang präsentierten sich in dem Programm, das das Blasorchester Nordstemmen gemeinsam mit der Schlossverwaltung organisiert hatte, internationale Gruppen mit abwechslungsreicher Musik und Choreografie. Den Auftakt der wie immer gekonnt und unterhaltsam von Uwe Schmulm moderierten Show machte der schwungvolle Auftritt vom Showkorps Excelsior Delft. Erkennbar an den Farben seiner Heimatstadt – schwarz-weiß – präsentierte es nicht nur zackige Märsche in englischer Tradition, sondern auch Hits von Elvis Presley über Bruno Mars bis hin zu Pink. Die The Owl Town Pipe and Drum Band aus Peine zog das Publikum danach mit ihren Dudelsackklängen in den Bann – ob mit „Amazing Grace“ oder mit der schottischen Nationalhymne.

Für vollkommen andere Unterhaltungselemente sorgten die international bereits millionenfach auf Youtube und in der TV-Show „Das Supertalent“ bestaunten Groove Onkels aus Osnabrück. Die vier als Müllwerker gekleideten Musiker um Joachim Dölker begeisterten gleich mehrfach mit Stücken, gespielt auf Mülltonnen, Plastik-



Beeindruckende Choreografien und eine Lichtshow gab es beim Toattoo auf Schloss Marienburg zu sehen. Mehr Bilder auf haz.de/pattensen. FOTO: TORSTEN LIPPELT

eimern und Fässern.

Vor und auch in der Pause zeigte dann die niederländische Showband '75 aus Leidschendam ihr vielseitiges Können. Die Marchingband unter der Leitung von Joyce Rodenburgh präsentierte ihre neue Show „Unattainable Love in the Sixties“, aber auch Michael Jacksons „Thriller“, „Yesterday“ von den Beatles und in der Pause Coldplays „Viva la Vida“ und Frank Sinatras „New York, New York“.

Aber auch das heimische Blasorchester Nordstemmen zeigte, dass es mithalten kann. Bei den Musikern aus Schulenburgs Nachbarort

standen sowohl „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ von Freddy Quinn auf dem Programm als auch „Yellow Submarine“ der Beatles, Queens „We Will Rock You“ und Andreas Gabaliers „I sing a Liad für di“.

Optisch eindrucksvoll mit ihren Uniformen in rot-schwarz, mit Tambourmajorin und Pompom-Tänzerinnen folgte danach das Wrzesinska Orkiestra Deta aus dem polnischen Wrzesnia unter der Leitung von Jacek Rybczyns. Beim abschließenden Finale musizierten schließlich noch einmal alle zusammen unter dem anhaltenden Applaus

der begeisterten Zuschauer. „One Moment in Time“ von Whitney Houston war die passende Melodie dazu.

Für eine stimmige optische At-

mosphäre an beiden Abenden sorgten mit Einsetzen der Dunkelheit die prachtvoll und farbenprächtig mit bewegten Motiven illuminierten historischen Schlosshofwände.

Begriff Tattoo hat Ursprung im 17. Jahrhundert

Das Wort Tattoo hat einen militärischen Hintergrund: Mit dem niederländischen Satz „Doe den tap toe“ und einem entsprechenden Trommel- oder Pfeiffer-

signal war im 17. Jahrhundert auf Befehl des Kommandanten der Bierhahn für die Soldaten geschlossen worden. Im Englischen entwickelte sich daraus das

Wort Tattoo – und das niederländische Zapfenstreichsignal wurde zum weltweiten Synonym für entsprechende Musikfestivals mit viel Marschmusik. //